



Cool-Tour-News

Rund um die Bildende Kunst

Wir besuchten das Projekt „Rund um die Bildende Kunst“. Im BK-Raum haben die Schüler und Schülerinnen aus Haselnussholz Flöße gebaut, die sie am Ende in der Argen schwimmen lassen wollen.

Von Marina Sauter und Hannah Milz

Am ersten Tag waren die Teilnehmer des Projekts am Bahndamm und haben Haselnusshölzer gesammelt, die sie später zu Flößen verarbeiten wollten.

Zurück im BK-Raum haben sie gelernt, wie sie die Hölzer schnitzen, sägen und zu einem Floß zusammenbinden können. Sie nahmen 7 oder 9 Hölzer, die sie in ca. 30 cm lange Hölzchen gesägt haben und banden sie mit normalen Haushaltsstricken zusammen. Mit Schnitzmessern wurden die Hölzchen in Form gebracht und ein runder Bug geschnitzt. Anschließend bauten



sie mit zwei langen, dünnen Ästchen den Mast für das selbst bemalte Segel.

Herr Of ist schon seit vielen Jahren der Leiter des Projektes und ihm macht es sehr viel Spaß. Er

sagt: „Ich finde es einfach toll, weil ich einerseits selbst entscheiden kann, was wir basteln oder bauen und andererseits nicht nur als Aufsicht herumstehe, sondern sehr viel helfen und selbst arbeiten kann.“

Die Schüler und Schülerinnen haben uns erzählt, warum sie das Projekt gewählt haben: Unter anderem, weil sie Kunst sehr gerne mögen und gerne basteln (und weil Herr Of es leitet☺). Die Kinder fanden



Cool-Tour-News

das Projekt witzig, cool, interessant, erfahrungsreich, toll, grandios, phänomenal, wundervoll, atemberaubend und lustig. Falls es das Projekt nächstes Jahr wiedergeben sollte, würden es alle noch einmal wählen.

Eigentlich hätten sie noch einen Ausflug zum Schloss Achberg gemacht, aber da eine Referendarin krank war, ging das leider nicht. Die Schüler und Schülerinnen haben sehr viel gelernt und hatten sehr viel Spaß.





Cool-Tour-News

Wag es!

Am 09.10.18 waren wir ab 8:00 in den Sporthallen unterwegs, um über die sportlichen Projekte der Klassenstufe 9 bei den Thementagen zu berichten.

Von Samuel Schädler und Nicklas Fellner

Gleichgewichtsübung

Als erstes auf unserer Reise durch die Sporthallen trafen wir einige Schüler der neunten Klassen, die sich zum Aufwärmen Bälle zuwarfen.

Was danach kam, ließ uns staunen – die Schülerinnen bauten Pyramiden – mit sich selbst! Zehn Schülerinnen mussten aufeinander stehend das Gleichgewicht halten.



Beim zweiten Versuch hat es schon sicherer geklappt.

Dass es ihnen außerordentlich Spaß machte, konnte man an ihrem Lachen erahnen. Dies erzählten auch anschließend bei einer Fragerunde.

Slacklining

Das Projekt Slacklining der Neuntklässler fand in der Lothar-Weiß-Halle statt. Als wir bei dem Slacklining ankamen, halfen alle Schüler und Schülerinnen beim Aufbauen der Slacklines, damit sie möglichst schnell anfangen konnten. Die meisten Schüler waren sehr geschickt und strahlten über das ganze Gesicht, wenn sie die ganze ca. 20 Meter lange Strecke geschafft hatten. Als wir die Schüler interviewten, sagten sie, es habe ihnen Spaß gemacht und



Cool-Tour-News

die Lehrer sagten, dass alles so verlaufen ist wie geplant.

Das Slacklining ist so schwierig, weil das Band sehr schmal ist und sehr stark wackelt.





Cool-Tour-News

Besuch bei den Stadtführern

Am 9.10.2018 waren wir bei den Stadtführern zu Besuch. Sie machten eine Stadtrallye in Wangen mit uns.

Wir bekamen ein Blatt Papier auf dem 26 Fragen standen, und diese Fragen mussten wir beantworten. Dabei mussten wir immer kreuz und quer durch die Altstadt laufen.

Von Raphael Fritsche und Dominik Musaj

Wir fanden heraus, wie die Stadttore ursprünglich hießen:
Lindauer Tor = Martinstor
Ravensburger Tor = Frauentor
Isnyertor = Georgs Tor
Leutkirchertor = Peterstor

Unterwegs stellten wir den Stadtführern ein paar Fragen. Z.B. Was macht ihr als Stadtführer? Sie meinten, dass es ihr Ziel sei, anderen Leuten dabei zu helfen, etwas über Wangen zu erfahren.

Wir wollten auch wissen, welche besonderen Sehenswürdigkeiten es in Wangen gibt?

Die Stadtführer erklärten, dass die Eselsmühle, die Stadttore und das Stadtmuseum die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Wangen sind.

Die Stadtführer erklärten uns, dass neben dem Frauentor das Ritterhaus jetzt die Stadtkasse ist. Sie erklärten uns auch, dass





Cool-Tour-News

die Schilder, die von den Häusern herausragen, Ausleger heißen. Darauf sind z.B. Schuhe, die über einer Schuhmacherei hingen.

Das war wie eine Art Werbeplakat und Kunden konnten gleich erkennen, wo die Geschäfte waren.

Der Marienenbrunnen hat die Inschrift *Jpsa conteret caput*

tuum gen 3. XV. Das heißt *Jpsa hat dir den Kopf zertreten am 3.15.* Die Stadtführer erklärten uns noch vieles mehr über die Stadt.

Es hat sehr viel Spaß gemacht und es war sehr interessant.



Cool-Tour-News

Der Besuch in der Schwäbischen Zeitung

Ab Montag waren drei Tage Thementage angesagt. Wir, die Reporter der Cool-Tour-News, machten uns auf den Weg zur Redaktion der Schwäbischen Zeitung in Wangen.

Von Nicklas Fellner

Dort angekommen, trafen wir Herrn Treffler den Redakteur der Schwäbischen Zeitung der uns über die Entstehung der Zeitung und seine Arbeit informierte und unsere Fragen beantwortete.

Unsere erste Frage lautete: „Wie viele Leute bekommen oder lesen die Zeitung?“

Er antwortete, dass rund 160.000 Haushalte die Zeitung jeden Tag geliefert bekommen. Laut Herrn Treffler aber lesen mindestens viermal so viele Leser die Zeitung in Papierform da in jedem Haushalt mehrere Personen leben. Immer mehr Leser

aber lesen die Zeitung online am Tablet oder Smartphone, weil viele Menschen wollen die Zeitung immer dabei haben wollen.

Danach erklärte Herr Treffler uns noch viele anderen Dinge, die er und sein Team im Laufe des Tages erledigen müssen: Z.B. Themen zusammentragen, diese besprechen und dann letztendlich

auch das Schreiben der Artikel. Er erklärte uns auch, wie lange er arbeitet. Die Arbeit eines Redakteurs fängt am Morgen um 9 Uhr an, da trifft sich das Redak-



60 Jahre altes Exemplar neben aktueller Zeitung



Cool-Tour-News

tionsteam zur ersten Besprechung. Es wird eingeteilt, wer welche Aufgabe erledigt und wer welche Veranstaltung besucht. Nach ungefähr drei Stunden fangen alle 3 Redakteure und häufig auch die 20 freie Mitarbeiter zu tippen an. Um 19:00 bis 20:00 Uhr sollten alle Artikel fertig geschrieben und formatiert sein. Spätestens um 20:30 wird die Datei mit den Berichten an die Druckhalle geschickt. Dort erfolgt der Druck und schon um 1 Uhr wird die Zeitung an die Zusteller ausgeliefert. Diese tragen im Idealfall alle Zeitungen in Wangen und Umgebung bis sechs Uhr in der Frühaus. Leider wird bei manchen Kunden, die außerhalb wohnen, jedoch die Zeitung erst nachmittags zugestellt.

Im Anschluss erklärte er uns auch, wo man welche Art der Artikel innerhalb der Zeitung finden kann.

Was uns alle gewundert hat, war, dass nur ein kleiner Teil in Wangen formuliert und geschrieben wird. Der große Rest

wird in Ravensburg und in den anderen Lokalredaktionen geschrieben und letztendlich an die Druckhalle in Weingarten und in Ulm geschickt.

Die Zeitungen für Wangen werden alle innerhalb von 20 Minuten gedruckt. Insgesamt werden in einer Nacht ca 160.000 Zeitungen gedruckt – für Zeitungsleser von Ulm bis zum Bodensee.

Zum Abschluss konnten wir einen Blick in den Redaktionsraum werfen, in dem mehrere Personen am Computer arbeiteten. Herr Treffler zeigte uns das Programm, mit dem er das Layout der Artikel erstellt.

Das Interview mit Herrn Treffler:

Reporter Cool-Tour: „Wieso sind Sie Journalist geworden?“

Herr Treffler: „Weil ich früher selbst gerne Zeitungen gelesen habe und ich mich für Sport in-



Cool-Tour-News

teressierte. Ich fand Sportreportagen interessant und deshalb bewarb ich mich als Sportjournalist.“

Reporter Cool-Tour: „Wie lange arbeiteten Sie in der Woche?“

Herr Treffler: „Bis zu 40 Stunden“

Reporter Cool-Tour: „Gefällt der Beruf Ihnen immer noch“

Herr Treffler: „Ja, weil es mein Wunschjob gewesen ist und das ist er immer noch.“

Insgesamt war es ein sehr interessanter Vormittag. Alle unsere Fragen beantwortete Herr Treffler geduldig und verständlich. Wir danken ihm herzlich hierfür!





ERBA-Vorsicht EINSTURZGEFAHR

Die Schüler der 6. Stufe finden heraus, was die ERBA früher gemacht hat.

Von Joshia Amirthakaran und Lukas Ahrens

In einem Interview haben wir erfahren, dass das Projekt „Wir erkunden die ERBA“ am ersten Tag der Thementage am ERBA-Kanal stattfand. Herr Hartinger zeigte den Schülern eine Besichtigung im Privatgelände der Fabrik, die früher eine Spinnfabrik war und heute geschlossen ist. Anschließend schauten sie einen alten Film über die Erba. Der Name ist durch die Städte Erlangen und Bamberg entstanden. Er-Ba. Die Baumwolle, die sie früher gesponnen haben, wurde aus Südamerika importiert. Als sie zu teuer wurde, importierten sie sie aus der Türkei und Ägypten. Außerdem wurden in den Lagerhallen giftige Isolierungs-



stoffe gelagert. Diese Stoffe kosteten viel Geld. Ein Mann aus Pakistan hat alle Maschinen gekauft, nachdem die Firma bankrottgegangen war. Sein Feld war 20 km lang. Früher hat die ERBA das Kinderheim, Altenheim und das Wohnheim für die Arbeiter (Portugiesische Fachkräfte) gespendet. Die Portugiesen arbeiteten 11-12 Stunden am Tag. Dafür bekamen sie 2 D-Mark und 40 Pfennig, das sind umgerechnet ca. 1,20 €; heute bekommt man dafür im Bistro eine Pizza. Außerdem Interviewten wir Jakob: „Als wir gestern bei der ERBA waren, trafen wir Herrn Hartinger, einen Fachmann bei der ERBA.“ Er erklärte uns die Räume der ERBA: „Als



Cool-Tour-News

ich früher in der ERBA gearbeitet habe, hat es zweimal im Monat gebrannt.

Deshalb gab es Sprinkleranlagen und eine eigene Feuerwehr.“ In der alten Spinnerei ist ein Ausstellungsraum mit alten Maschinen.





Cool-Tour-News

Die Kunstaussstellung des RNG

Dieses Jahr gibt es wieder eine Kunstaussstellung der sechsten Klassen am RNG.

Auch dieses Jahr dachten sich die begleitenden Lehrer ein schönes Thema aus: „Expressionismus“

Von Alina Rückbrodt und Sarah Winter

Bilder des Expressionismus

Dieses Jahr werden die Bilder der Kunstaussstellung im Stil des „Expressionismus“ gemalt. Expressionismus bedeutet so viel wie die Kunst des Ausdrucks.



Dort malt man frei im Umgang mit Farben und Formen und malt spontan das Geschehen aufs Papier. Als Beispiel gilt „Das große blaue Pferd“ von Franz

Marc, bei dem es sich nicht eins zu eins um die Realität handelt. Dieses Jahr werden sie mit Pastell - Kreiden gemalt. Die Schüler und Schülerinnen ließen sich inspirieren von Bildern aus der Natur.

Thema der Ausstellung „Life is colourful“

Das heißt so viel wie: „Das Leben ist voller Farben.“ Da die Projektteilnehmer expressionistisch malen und es unecht aussehen darf, kann es sehr bunt werden.

Hier zwei Beispiele:



Cool-Tour-News



genauen Vorschriften, außer dass die Farben der Landschaften und Gegenstände nicht der Realität entsprechen durften. Auch die Lehrer fanden alle nett.

Meinung der Besucher und Lehrer

Alle fanden die Ausstellung gut und gelungen, denn alle Werke waren einzigartig und besonders. Auch der Künstler Herr Andreas Scholz fand die Ausstellung super.

Die Kunstaussstellung

Die Ausstellung fand im Foyer des C-Baus statt. Dort kamen ca. 30 Leute und bewunderten die Kunstwerke. Zu Beginn hielten Ida Baumann und Katharina Stender eine schöne Eröffnungsrede. Danach konnten die Besucher herumgehen und die Kunstwerke bestaunen. Die Ausstellung ging von 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr.

Die Meinung der Schüler

Die Schüler fanden das Projekt insgesamt toll, auch das Malen nach expressionistischen Vorbildern fanden sie gut, da sie dort sehr frei arbeiten konnten. Sie hatten keine



Cool-Tour-News

Tanz und Gesang

Die Schüler und Schülerinnen des Projektes „Tanz und Gesang“ übten drei Tage lang zwei verschiedene Lieder mit Tanz und Gesang ein, um es am Ende im Altenheim St. Vincent in Wangen aufzuführen.

Von Marina Sauter und Hannah Milz

Alle drei Tage haben die musikalischen Talente zu den Liedern „What about us“ von Pink und „We are the world“ von Michael Jackson Tanz und Gesang einstudiert. Frau Müller-Deuschle hat die Gruppe mit dem Klavier begleitet und Frau Juras hat mit ihnen die Choreographie einstudiert. Die Schüler und Schülerinnen haben das Projekt gewählt, weil ihnen singen und tanzen sehr viel Spaß macht. Der einzige Junge in der Gruppe meinte: „Zuerst hab‘ ich gedacht, warum hab ich das Projekt nur gewählt? Aber jetzt finde ich es richtig cool.“

Wir haben Frau Müller-Deuschle gefragt, warum sie das Projekt

leitet und sie hat uns erzählt, dass Tanzen und Singen ihre große Leidenschaft ist und ihr die Zusammenarbeit mit Frau Juras und den Kindern sehr viel Spaß macht. Frau Müller-Deuschle leitet das Projekt schon seit fünf Jahren und ihr macht es nach langer Zeit immer noch Spaß. Die Kinder fanden das Projekt richtig toll und würden es jederzeit wieder wählen.





Cool-Tour-News

Alt Wangen im Mittelalter – Geheimnisse der Eselsmühle

Die Reporter Nikolai und Javier besuchen das Projekt „Mittelalter Eselsmühle“.

Die Reporter erhielten außerdem interessante Informationen über Alt-Wangen, die Eselsmühle und den Goldschatz von Wangen.

Von Nikolai Küentzle und Javier Luis Vazquez Linares

Allgemeines zu alt Wangen

Früher gab es in Wangen zwei Türme, die es heute nicht mehr gibt: Den Petersturm und das Georgstor. Der Petersturm und das Georgstor waren vor allem dazu da, die Händler zu überwachen, die in die Stadt kamen.

Das Georgstor diente auch dazu, Feinde außerhalb der Stadt zu halten.

Wenn Feinde gesichtet wurden, ließ man das Gatter herunter und die Brücke hoch.

Als 1815 in Indonesien ein Vulkan ausbrach, verdunkelte die Asche den Himmel und die Ernte wurde zerstört.



Trotzdem kamen noch Händler in die Stadt die Getreide liefern.



Cool-Tour-News

Die Frauen, die die Familien ernähren mussten, überfielen einen Getreidewagen. Sie wurden vor den Stadtrat gestellt.

Die Anführerin der Gruppe wurde zur Strafe an den Pranger gestellt, die übrigen Frauen wurde in den Toren und Türmen der Stadt eingesperrt.

Die Frauen waren mit den Männern des Stadtrates verheiratet, deshalb wurden sie schnell wieder freigelassen.

So wurden die Türme und Tore auch als Gefängnis benutzt.

Was macht man im Projekt „Mittelalter Eselsmühle“?

Zu Beginn war die Gruppe in der Wangener Badstube.

Dort erfuhren die Schüler von Frau Blocher, der Museumsführerin, etwas über Wangen von früher.

Sie durften die zwei heutzutage abgerissenen Türme nachbauen. Diese wurden aus Papier gebastelt.

Dazu sagte einer der Schüler namens Chan: „Das Projekt ist relativ gut außer, dass das Basteln der Türme vier Stunden gedauert hat.“

Für Schüler wie Dominik, die noch nicht so lange in Wangen wohnen, ist das Projekt genau das richtige, denn diese wollen mehr über Wangen erfahren.

Nach dem Basteln bekam die Gruppe eine Führung in der Eselsmühle, die Frau Blocher leitete.

Das Hauptthema der Führung der Eselsmühle war der Münzschatz, der in der St. Wolfgangkapelle 1972 von Richard Streicher während der Renovierung gefunden wurde.

Richard Streicher war zu dem Zeitpunkt des Fundes Bauhofmitarbeiter.

Der Münzschatz bestand aus 1188 Münzen.

Nach der Führung in die Eselsmühle war die Gruppe beim Münzen prägen. Diese wurden früher mit Muskelkraft hergestellt und so sollten auch die Kinder die Münzen aus Zinn selbst prägen.



Cool-Tour-News

Am Ende sollten die Münzen aussehen wie die im echten Münzschatz.

Interview mit Führerin Frau Blocher

Frau Blocher macht ihren Beruf ehrenamtlich, das bedeutet, dass sie diese Arbeit ohne Bezahlung macht.

Sie sitzt im Vorstand des Altstadt- und Museumsvereins und

sie hat sich gewünscht, etwas für Kinder anbieten zu können.

Zum Altstadt- und Museumsvereins gehört auch der Kindermuseumsverein.

Das ideale Alter für diesen Verein ist 6-12 Jahre.

Außerdem hilft ein Kollege namens Herr Gollasch ihr bei dem Projekt Mittelalter für sechste und siebte Klassen.

Frau Blocher arbeitet auch oft mit Schulen zusammen.



Besuch bei den Bodypaintern

Am 10.10.18 waren wir bei den Bodypaintern im B-Bau. Im zweiten Stock fanden wir eine Gruppe Neuntklässler, die einen Jungen anmalten. Bis zur Hüfte sah man ihn so gut wie gar nicht, er sah genau gleich aus wie die Wand, vor der er stand.

Von Samuel Schädler, Raphael Fritsche, Nicklas Fellner, Dominik Musaj

Bodypainting

Beim Bodypainting-Projekt malt man andere Leute an, so dass sie genau aussehen wie die Wand hinter ihnen, so dass man fast nicht erkennt, dass eine Person da steht. Bei den Neunern war es eine Steinwand aus Ziegelsteinen.

Wir stellten den Schülern ein paar Fragen:

Wie fühlt sich das an, angemalt zu werden?

Es kitzelt ein bisschen!

Wie ist es, andere Leute anzumalen?

Es ist anstrengend, wenn man steht und ein bisschen langweilig!

Wie findet ihr das Projekt?
Es ist lustig!



Insgesamt war es ein gutes Projekt und die Schüler zufrieden.